



Akkordeonistin Viviane Chassot, Foto: Marco Borggreve

«Alles ist drin, was das Leben beinhaltet»

Christian Fluri

Für ihr neues Album hat Viviane Chassot Bach aufs Akkordeon übertragen.

Sie spielt die Musik von Johann Sebastian Bach nicht nur phänomenal, nein, die Akkordeonistin Viviane Chassot erzählt sie. Sie gibt dem Präludium in c-Moll aus dem «Temperierten Clavier I» die Gestalt eines lebensfrohen, virtuoseren Tanzes. Das Akkordeon verleiht dem Stück neuen Charakter, das Präludium wie die darauf folgende Fuge in c-Moll klingen anders als auf dem Cembalo, dem Clavichord oder dem Klavier, sinnlicher, direkter. Viviane Chassot hört in die Tiefen von Bachs Melodik und harmonischer Struktur hinein, ihr transparentes Spiel legt die Struktur frei. «Gerade die dichte, präzise Struktur von Bachs Musik gibt mir viel

Spielraum in der Tempo- und klanglichen Gestaltung», erzählt Viviane Chassot im Gespräch. Sie nutzt diese Freiheiten für eine packende, musikalische Erzählung.

Nach ihren Einspielungen mit Haydns und Mozarts Klavierkonzerten spielt die in Wollerau am Zürichsee aufgewachsene und heute in Basel lebende Akkordeonistin Viviane Chassot hier solo, sie hat die Stücke aufs Akkordeon übertragen. Am Anfang stehen Präludium und Fuge in c-Moll. «Dies, weil sie mich von Anfang an begleitet haben.» Ebenso spielen das «Italienische Konzert F-Dur» sowie die «Französischen Suiten Nr. 2 in c-Moll und Nr. 5 in G-Dur» eine wichtige Rolle in ihrer musikalischen Laufbahn. «Es war Bach, der mich zum Instrument und zur Musik gebracht hat.» Der Klang des Akkordeons hat sie schon als kleines Mädchen begeistert, nicht aber die Schlager und Ländler, die darauf gespielt wurden. Dann hörte sie Bach-Musik auf dem Akkordeon und sie war da, die grosse Passion für ihr Instrument.

Eine ungeheure Kraft.

Wieder Bach war es, der sie nach ihrer Brustkrebserkrankung zurück ins Leben geführt habe, erzählt sie. «Ich fühlte und erkannte, welch ungeheure Kraft in seiner Musik liegt. Das Italienische Konzert ist ein Fest.» Chassot bringt in den schnellen Ecksätzen die ganze Lebensfreude zum Ausdruck und macht zugleich die Tiefe in Bachs Komposition hörbar. Das Andante, in dem sich Melancholie und Schönheit paaren, erzählt eine umfassende Lebensgeschichte. Das vermittelt sie in berührender Weise – mit Dynamik und markanter Artikulation.

Den beiden «Französischen Suiten» gibt sie Eleganz. Bewegend klingen die langsamen Tänze wie die verträumten Allemandes, leicht und luftig die Sarabande, virtuos, mit halbsbrecherischen schnellen Figuren die Courante. Und die «Partita Nr. 1 in B-Dur» ist ein wunderbarer Abschluss einer grandiosen CD, die in sorgfältiger, schöner und informativer Edition beim Label Prospero erschienen ist.

«In Bachs Musik ist nichts verstaubt, sie ist zeitlos. Alles, was sie uns sagt, ist heute so gültig wie damals zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als er sie komponiert hat. In ihr ist alles drin, was das Leben beinhaltet», merkt sie an, die grosse Interpretin nicht allein barocker, klassischer und romantischer, sondern auch zeitgenössischer Musik.

Viviane Chassot, «Pure Bach»: Prospero 2021



Zauberhafter Schatz

Nach den Konzerten haben die Basler Madrigalisten und ihr Leiter Raphael Immoos Benno Ammanns «Missa Defensor Pacis», komponiert 1946 zur Heiligsprechung von Nikolaus von Flüe im Vatikan, nun auf CD herausgegeben.

Sie haben damit einen zauberhaften, lange vergessenen Schatz geistlicher Musik gehoben (siehe auch ProZ, Februar 2020). Innig und mit viel Gefühl für Transzendenz singen die Madrigalisten die A-cappella-Messe, die vom Auftrag her in der Tradition der Gregorianik stehen musste. Die Stimmen verschlingen sich zu berückend schönem Gesang. Ein grosses Kunstwerk.

Basler Madrigalisten, Raphael Immoos, «Missa Defensor Pacis» von Benno Ammann: Capriccio 2021



Berührende Männerstimme

Die Arien aus Georg Philipp Telemanns Opern sind wahre Entdeckungen – vor allem, wenn sie so affektreich und gekonnt gesungen werden wie vom Countertenor Valer Sabadus. Sie sind voller Leidenschaft, Kampfesmut und Sinnlichkeit. Ihnen gegenüber stellt Sabadus, der vom Kammerorchester Basel wunderbar begleitet wird, sakrale Arien von Johann Sebastian Bach. Verbindend wirkt Bachs Violinkonzert E-Dur, das von Julia Schröder, der musikalischen Leiterin der Aufnahme, plastisch, virtuos und in bewegender Melodik gespielt wird. Ein Schmuckstück ist die CD.

Valer Sabadus, Julia Schröder, Kammerorchester Basel, «Arias» von Bach/Telemann: Sony 2021